

Jurybegründung

*Die Schlangenfarm auf dem schweizerischen **Monte Serpente** in Jan Hoffmanns brilliantem gleichnamigen Romanprojekt möchte sich den Leser*innen und Protagonisten als paradiesischer, ja beinahe utopischer Zufluchtsort präsentieren, entpuppt sich jedoch schnell als gefährdetes Idyll und als opaker Treff für Aussteiger, Spinner und Geschäftemacher. Dort hilft der schillernde junge Max dem undurchschaubaren Institutsleiter und Quasi-Guru Paul, ein Serum zu entwickeln, das die Welt von den körperlichen und seelischen Folgen von Schlangenbissen befreien soll, und gerät dabei immer tiefer in Abhängigkeit zu seinem Mentor. Von Seite eins an etabliert Jan Hoffmann seinen hochkomplexen Ich-Erzähler als pulsierenden Vermittler der Geschichte, dessen Unzuverlässigkeit gegenüber den anderen Figuren sich schnell auf die Leser*in überträgt. Hoffmann verstärkt diese Maskerade durch den gekonnten Einsatz verschiedener Textsorten – wie Tagebucheinträge und Briefe – und schafft dadurch eine Vielstimmigkeit, die dem im Roman angelegten Spiel mit der Täuschung, Beschwichtigung und Selbstdarstellung auf allen Ebenen gerecht wird. Mit popliterarischen Anleihen, voller literaturhistorischer Verweise und doch vollkommen eigenständig gelingt es Jan Hoffmann, unter der schönen Oberfläche die zwischenmenschlichen Gereiztheiten und Untiefen abzubilden und dabei auch noch eine spannende Geschichte zu erzählen.*

JURYMITGLIEDER:

Katja Huber (BR)

Pierre Jarawan (Autor)

Dr. Florian Kessler (Hanser Verlag)

Laura Mokrohs (LMU)

Fridolin Schley (Literaturportal Bayern)

Hannes Ulbrich (Piper Verlag)